



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Nicaragua

2019

Die Menschenrechtskrise in Nicaragua hielt im Jahr 2019 an, mit willkürlichem Verschwindenlassen, gezielten Tötungen, Einschränkung der Meinungsfreiheit und Demonstrationen sowie fortgesetzten Attacken auf Nichtregierungsorganisationen, Journalisten und Menschenrechtsverteidiger/innen.
(<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2020/02/factsheet-major-human-rights-events-in-the-americas-2019/>)

Seit dem Beginn der politischen Unruhen in Nicaragua im April 2018 sind mindestens 325 Menschen getötet worden und mehr als 2.000 Menschen wurden verletzt.

Internationale Menschenrechtsorganisationen haben berichtet, dass mehr als 100.000 Menschen Nicaragua aufgrund der derzeitigen Krise verlassen mussten und in den Nachbarstaaten, hauptsächlich in Costa Rica (über 70.000 Menschen) Asyl beantragt haben. (<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/10/nicaragua-amnistia-internacional-exige-gobierno-detenga-represion/>).

In einer öffentlichen Stellungnahme im Oktober 2019 fordert Amnesty International den Human Rights Council dazu auf, auf den Ernst des OHCHR (Office of the United Nations High Commissioner for Human Rights) Berichts zu Nicaragua zu reagieren. Unter anderem werden qualifizierte Autoritäten verlangt, die gründliche, schnelle und vollständige Untersuchungen zu den Berichten über wahrscheinliche gezielte Tötungen von Protestanten durchführen. Außerdem werden Untersuchungen zu allen Fällen von außergerichtlichen Tötungen, Folter und anderen Menschenrechtsverletzungen verlangt. (<https://www.amnesty.org/en/latest/news/2019/03/nicaragua-importante-medida-de-consejo-de-derechos-humanos/>).